

HEALTH *ONOMICS*



Global Healthcare Report

Gesundheitscluster OÖ

Kurz notiert

Global Healthcare Report zeigt Best Practices auf

Konfrontiert mit steigenden Kosten, gesunkenen Ressourcen und zunehmendem Bedarf sind die Gesundheitssysteme in der ganzen Welt unter Druck und viele werden innerhalb von 15 Jahren nicht mehr finanzierbar sein, es sei denn, es kommt zu grundlegenden Änderungen. Die Krise verlangt von Gesundheitsorganisationen und Strategen, dringend nach Lösungen zu suchen, und zwar in ungewöhnlichen Bereichen – außerhalb ihrer eigenen Grenzen.

In einem bahnbrechenden Bericht zeigt das PricewaterhouseCoopers Health Research Institute Best Practices auf und

präsentiert das Ergebnis von Umfragen und Interviews mit 700 Führungskräften des Gesundheitssektors in 27 Ländern.

„Jeder, mit dem wir in all den Ländern sprachen, sagte uns, er hätte Angst, das bestehende Gesundheitssystem würde nicht fortbestehen können“, sagte Jim Henry, Global Leader für den Gesundheitssektor bei PricewaterhouseCoopers.

„In den meisten Ländern funktionieren einige Aspekte des Gesundheitssystems, aber kein Land hat ein Allheilmittel. Wir müssen über die nationalen Grenzen und den lokalen Protektionismus hinausgehen, von anderen Ländern und Sektoren lernen und auf den besten Ideen aufbauen. Es wird an den Regierungen liegen, mit der Privatwirtschaft und den Konsumenten zusammenzuarbeiten, die nicht nur einen größeren, finanziellen Anteil, sondern auch eine größere Verantwortung für ihren Gesundheitsbereich tragen“.

Der Bericht mit dem Titel „HealthCast 2020: Creating a Sustainable Future“ ermittelt eine Konvergenz der Trends und Lösungen auf dem globalen Gesundheitsmarkt, einschließlich der Art, wie der Gesundheitsbereich finanziert wird. Die Länder bewegen sich in Richtung breiter aufgeteilter finanzieller Verantwortung zwischen Regierung, der Privatwirtschaft und den Patienten, sogar in historisch von Steuerzahlern und Arbeitgebern finanzierten Systemen. Aus dem Bericht geht auch hervor, dass Verbraucherschutz, der Einsatz von Informationstechnologie und neue Leistungsanreize und Abrechnungsmodelle wie leistungsbezogene Vergütung weltweit an Bedeutung gewinnen, während die Nationen darum bemüht sind, ihre Gesundheitskosten zu senken und Zugang, Sicherheit und Qualität für ihre Bürger zu verbessern.

Mehr als die Hälfte der Befragten erwarten, dass die Gesundheitsausgaben in Zukunft schneller steigen werden, als dies in der Vergangenheit der Fall war. Auch wird die

Art der Gesundheitsausgaben unter den Ländern der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) immer ähnlicher, obwohl die USA weiterhin die höchsten Ausgaben der Welt verzeichnen. Die Amerikaner verbrauchen pro Kopf um 53 % mehr für die Gesundheit, als das Land mit dem nächst höchsten Wert, die Schweiz, und um 140 Prozent mehr, als der Durchschnitt der OECD-Länder.

PricewaterhouseCoopers schätzt, dass sich die globalen Gesundheitsausgaben in den nächsten 15 Jahren auf USD 10 Billionen verdreifachen werden und damit 21 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) in den USA und 16 % des BIP in den anderen OECD-Ländern beanspruchen wird.

Der Bericht präsentiert die Best Practices und gemeinsamen Trends der globalen Gesundheitssysteme, z.B.:

:: Mehr als 75 % der Führungskräfte und Strategen des Gesundheitswesens glauben, dass die finanzielle Verant-

wortung zwischen privaten und öffentlichen Zahlern aufgeteilt werden sollte.

:: Acht von 10 befragten Führungskräften sagten, dass Transparenz eines der wichtigsten Merkmale eines nachhaltigen Gesundheitssystems sein wird. Zwei Drittel glauben, die Krankenhäuser sind derzeit nicht darauf vorbereitet, den Ansprüchen von mündigen Patienten gerecht zu werden.

HealthCast 2020 zeigt sieben gemeinsame Schwerpunkte für Nachhaltigkeit auf, die Folgendes umfassen: den Bedarf nach einer gemeinsamen Grundlage für alle Interessengruppen, eine digitale Basis, die Neuausrichtung der Anreize, Qualitäts- und Sicherheitsnormen, die strategische Zuteilung der Ressourcen, Innovation und Prozessmodifikation und adaptierbare Modelle der Gesundheitspflegedienstleistung, die auf die Bedürfnisse der Patienten ausgerichtet sind. □

www.pwcglobal.com



SONOMEDSYSTEMS
KOMPETENZZENTRUM FÜR ULTRASCHALL

SONOMEDICA
18. bis 20. Mai 2006
IM ECHOCENTER
A-2345 Brunn/Gebirge, Rennweg 83

The Sound of Life

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

SONOMEDSYSTEMS • T: 02236/377 111 • F: 02236/377 222 • E-mail: office@sonomed.at • www.sonomed.at
Hollerbachgasse 5 • 4690 Schwanenstadt • T: 07673/30733

DER GC INFORMIERT, UM INNOVATION ZU ERZIELEN

Wie man Information in Innovation transformiert

Eigentlich weiß es jedes Kind: Die einfachsten Dinge funktionieren meistens am besten. Diese Weisheit ist nicht neu, aber gut. Und: Sie lässt sich auf fast alle Bereiche des Lebens übertragen. Für das Gesundheitssystem und die engeren und (vermeintlich) fernerer Partner gilt das genauso. Darum hat der Gesundheits-Cluster ein einfaches Strickmuster entwickelt, das Innovation ermöglichen und umsetzen soll und von dem alle profitieren. Die bestehenden Effekte: Weniger Kosten, mehr Sicherheit und Zufriedenheit und eine Wertschöpfung, die im Land bleibt.

Nachdem Schema „2glatt, 2verkehrt“ wird Information in Innovation transformiert. Und das geht idealtypisch so: Innovative Ärzte, Medizintechniker und andere im Krankenhaus beschäftigte Berufsgruppen liefern aktuelle Problemstellungen und Verbesserungspotentiale. Aus ihrer Berufspraxis, echt und ungefiltert. Denn diese Berufsgruppen wissen genau wo der Schuh drückt und wo man ansetzen müsste. Universitäten, Fachhochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen greifen den Ball auf und spielen ihn weiter. Inklusive ihrem Know-how im Bereich Forschung und Innovation. Die nächste Station: Endgerätehersteller und Zulieferer. Die kümmern sich in bewährter und professioneller Weise um Herstellung und Produktion. Firmen mit Zugang zu nationalen, europäischen und internationalen Märkten schießen letztendlich das Tor, indem sie den Vertrieb zum Endkunden übernehmen.

Kommunikation wirkt

Dieses Strickmuster ist einfach, muss aber auch erlernt werden. Und hier setzt der GC an: Durch Bewusstseinsbildung, Information und – vor allem – Kommunikation. Denn durchs Reden kommen nicht nur die Leute, sondern auch die Akteure des Gesundheitssystems zu-

sammen. Workshops, Projekte, Informationskampagnen und vieles mehr säumen den Weg ins Ziel. Und das ist erst erreicht, wenn die Zusammenarbeit zwischen Krankenhäusern, Unternehmen und Forschungseinrichtungen selbstverständlich ist und die Medizintechnik den Stellenwert hat, den sie verdient. Apropos Medizintechnik. Ein Markt mit Chancen, ein Markt mit Mythen. Auch hier muss man aufklären und informieren. Denn viele Unternehmen denken immer noch, die Medizintechnik hat nur Unternehmen aus dem Gesundheitssektor etwas zu bieten. Falsch gedacht. Denn mit stolzen Wachstumsraten (an die sieben Prozent pro Jahr) und Technologien, die in der Automobil-, der Kunststoff- und der Mechatronikindustrie state of the art sind, ist sie auch für diese Branchen mehr als lukrativ. Ein Einstieg, verbunden mit einem soliden zweiten Standbein, lohnt sich einfach. Auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesen Unternehmen, die die höhere Arbeitsplatzsicherheit durchaus positiv bewerten und zu schätzen wissen.

1. Medizintechnik-Fachtagung

Der GC will Unternehmen informieren und ihnen den Einstieg in dieses Erfolgfeld schmackhaft machen: Am 31. Mai findet aus diesem Grund die



Medizinische, betriebswirtschaftliche und technische Fragestellungen bestmöglich lösen. Ein hoher Anspruch, dem der GC durch die Interaktion aller Beteiligten nachkommen will.

1. Medizintechnik-Fachtagung in Wels statt. Nach dem Motto „Von Unternehmen für Unternehmen“ stehen Praxisbezug und konkrete Einstiegsmöglichkeiten im Vordergrund. Und man hofft, dass viele dieser Einladung folgen und sich dort ihr „Einstiegticket“ lösen. Denn nur wenn es gelingt, Unternehmen und Medizintechnik zusammenzubringen, können die vielen, guten Ideen aus Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen auch de facto realisiert werden. Der Gesundheits-Clusters ist dabei erster Ansprechpartner. Für Unternehmen, aber auch für die Expertinnen und Experten vor Ort – Ärzte, Krankenpflegepersonal, Medizintechniker und Verwaltungsfachleute. Das Angebot gilt: Unter der Hotline (0732) 79810-5156 oder unter gesundheits-cluster@clusterland.at freut sich das GC-Team über Informationen und Anregungen aus erster Hand.

Wichtig ist, alle an einen Tisch zu bringen, für Verbesserung und somit für Innovation zu sorgen. Denn das wünschen wir uns doch letztendlich alle. ■

Mag. Maximilian Kolmbauer
Leiter Gesundheits-Cluster
Clusterland OÖ GmbH
A-4020 Linz, Hafestraße 47-51
Tel.: +43 (0)732 / 79810 - 5156
gesundheits-cluster@clusterland.at
www.gesundheits-cluster.at

IMPRESSUM

Verleger: Schaffler Verlag GmbH, DVR 1031911, **Adresse:** A-8010 Graz, Dietrichsteinplatz 15/10, Tel.: +43(0)316/820565-0, Fax-DW 20, office@oekz.at, www.oekz.at. **Herausgeber:** Mag. Roland Schaffler, schaffler@oekz.at. **Chefredakteurin:** Mag. Andrea Fried, fried@oekz.at. **Chefin vom Dienst:** Simone Theisl, theisl@oekz.at. **Redaktion Wien:** Eduard-Sueß-Gasse 10/59, 1150 Wien. **Auslandskorrespondent:** RegRat Josef Hradsky, hradsky@oekz.at. **Gesellschaft:** A. di Positas, adipositas@oekz.at. **Grafische Konzeption und Layout:** Ad-Ventures, Graz. **Leitender Grafiker:** Manfred Hofer, manfred.hofer@ad-ventures.at. **Verkaufsleitung:** Dr. Andrea Schaffler, schaffler@schaffler-verlag.com. **Produktionsleitung und Abonnentenbetreuung:** Sabine Bernhard, bernhard@oekz.at. **Lektor:** Martin Zupan. **Fotos:** Sepp Schaffler, Autoren dieser Ausgabe. **Produktionskoordinator:** Walter Anzel. **Druck:** Druckerei Dorrong, Graz. Papier chlorfrei gebleicht. Verpackung: Polyäthylen, umweltneutral. **HPC-Partner- und Inserenservice:** Dr. Andrea Schaffler, office@oekz.at. **Leitender Redaktionshund:** Debby von der Plattenhöhe vulgo Dana. **Auflage:** 14.000. **Erscheinungsweise:** monatlich (12 Ausgaben, davon 4 ÖKZExtra). **Bezugspreise:** Einzelheft: € 11,00, jährlich: € 90,00 (Inland), € 125,00 (Ausland), inkl. Abgaben, Versand & Bankspesen. Abbestellungen schriftlich bis 31. Oktober. **Bankverbindung:** HYPO Landesbank Steiermark, BLZ 56000, Konto-Nr. 20241078311. **Verlags- & Erscheinungsort:** A-8010 Graz.

Die inhaltliche und rechtliche Verantwortung für namentlich gekennzeichnete Beiträge und beige-stellte Fotos und Graphiken liegen ausschließlich beim Autor. Der Inhalt der Beiträge entspricht nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir freuen uns über die Veröffentlichung von ÖKZ-Inhalten in anderen Medien: PDF- oder Textfiles erhalten Sie unter office@oekz.at. Veröffentlichung von abgeänderten Versionen nur mit Zustimmung des Verlags. Die Übernahme, Vervielfältigung und Verbreitung von Beiträgen darf unter Vorbehalt der Rechte nach dem § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz ausschließlich mit Quellenangabe erfolgen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Der Verlag behält sich das Recht vor, die veröffentlichten Beiträge auch für andere Aktivitäten und Medien zu verwenden. Auf die Hinzufügung der jeweiligen weiblichen Formulierungen wird bei geschlechtsspezifischen Hinweisen im Sinne der flüssigen Lesbarkeit und einer angemessenen Sprachqualität zum Teil verzichtet. Alle personalen Begriffe sind sinngemäß geschlechtsneutral, also weiblich und männlich, zu lesen.

Bezahlte Beiträge sind mit einem orangen Balken gekennzeichnet. Bezahlte Beiträge werden zusätzlich mit „Promotion“ gekennzeichnet, wenn dies durch ein beigefügtes Inserat, Logo oder den Firmennamen nicht eindeutig ist.

Kurz notiert

Achtung! Neue Kennzeichnungsbestimmungen für Händedesinfektionsmittel

Aus aktuellem Anlass im Bereich der Händedesinfektion möchte die Austromed (www.austromed.org) darauf hinweisen, dass sich die rechtliche Grundlage für die Händedesinfektionsmittel in Österreich geändert hat. Diese Änderung betrifft alle Händedesinfektionsmittel, die ausschließlich für die Händedesinfektion ausgelobt sind.

Früher wurden diese Präparate dem Arzneimittelgesetz (AMG) zugeordnet. Dies bedeutete, dass die Kennzeichnung gemäß AMG erfolgte und die Anforderung gemäß Chemikaliengesetz nicht zu beachten waren. Die Kennzeichnung beinhaltete Namen des Präparates, Wirksamkeit, Anwendungsempfehlungen, Adressen usw. Neuerdings unterliegen die Händedesinfektionsmittel dem Biozidgesetz und sind dadurch zusätzlich gemäß Chemikaliengesetz zu kennzeichnen.

Da sich die am Markt befindlichen Händedesinfektionsmittel hauptsächlich aus Alkoholen (Ethanol, Propanole, etc.) in einer Konzentration von 60 bis 95 % zusammensetzen, bedarf es einer Kennzeichnung der Produkte mit den Gefahrensymbolen „Entzündlich“ oder „Leicht entzündlich“ und/oder „Reizend“. Weiters sind die Risiko- und Sätze (R/S-Sätze) anzuführen.

Die neue Kennzeichnung der Produkte vermittelt dem Anwender auf einmal den Eindruck, dass es sich um gefährliche Präparate handelt, obwohl sie bis vor kurzem „ungefährlich“ waren. Die Anwender sollen sich durch die neue Kennzeichnung nicht verunsichern, da an den Produkten nichts verändert wurde, lediglich hat sich die gesetzliche Grundlage verändert und dies zum Nachteil der Produkte, aber nicht zum Nachteil der Anwender.

Der Austromed bleibt nur noch die Bitte, sich die Hände weiterhin zu desinfizieren, damit unser Grundsatz „Hände gut – alles gut!“ zum Tragen kommt!

Beispiel einer neuen Kennzeichnung von Händedesinfektionsmittel:



R11 Leichtentzündlich R36 Reizt die Augen. R67 Dämpfe können Schläfrigkeit und Benommenheit verursachen. S2 Darf nicht in Hände von Kindern gelangen. S7 Behälter dicht geschlossen halten. S16 Von Zündquellen fernhalten – Nicht rauchen. S23 Gas/Rauch/Dampf/Aerosol nicht einatmen. S25 Berührung mit den Augen vermeiden. S47 nicht bei Temperaturen über 25° C aufbewahren. S49 Nur im Originalbehälter aufbewahren. []

Pharmazeutisches

Innovatives Medikament hilft bei Gelenksproblemen

Die Volkskrankheit Arthrose ist weit verbreitet und verursacht zum Teil beträchtliche Schmerzen und Bewegungseinschränkungen. Geschätzte zwei Drittel der österreichischen Bevölkerung leiden in irgendeiner Weise unter dieser degenerativen Erkrankung von Knie-, Hüft- oder Fingergelenken.

Experten sind sich einig, dass die frühzeitige Behandlung mit dem neuen Therapeutikum mit dem Wirkstoff Diacerin den beträchtlichen Leidensdruck der Betroffenen reduziert. Diacerin wird aus der Aloe-Pflanze gewonnen und greift in die bei der Arthrose wichtigen Zytokin-Kaskade ein. []

Nähere Informationen unter www.trbchemica.at

*Gute Nachricht für PatientInnen:
FDA erteilt erste Zulassung für
Antikörpertherapie MabThera®
gegen rheumatoide Arthritis*

Vor allem bei bisher schwer behandelbaren PatientInnen mit rheumatoider Arthritis erzielt die neue Antikörpertherapie mit MabThera® (Rituximab) umfassende und nachhaltige klinische Erfolge. Dieses erste und einzige selektiv auf B-Zellen wirkende Medikament bringt speziell jenen PatientInnen eine nachhaltige Verbesserung der Symptome, die auf die derzeit verfügbaren Biologika-Therapien nicht oder nur ungenügend ansprechen. Der Erfolg stellt sich bereits nach einem einzigen Behandlungszyklus mit nur zwei Infusionen ein. MabThera® soll für diese Indikation bald auch in Europa zugelassen werden.

Roche hat diese Woche bekannt gegeben, dass Genentech und Biogen Idec in den USA die Zulassung für Rituxan (Rituximab, in Europa unter dem Markennamen MabThera®) zur Behandlung der rheumatoiden Arthritis (RA) erhalten haben.

Die nach einem beschleunigten Verfahren erteilte Zulassung für dieses erste und einzige auf die B-Zellen wirkende Medikament gilt speziell für jene RA-PatientInnen, die auf die derzeit verfügbaren Biologika-Therapien (Anti-

Tumornekrosefaktor(TNF)-Therapien) nicht genügend ansprechen. Diese Untergruppe von RA-PatientInnen gilt als äußerst schwierig zu behandeln. MabThera® hat sich gerade bei diesen PatientInnen als hoch wirksames Medikament (zur Symptomlinderung) erwiesen.

Die Zulassung in den USA und das bei der Europäischen Agentur für die Beurteilung von Arzneimitteln (EMA) eingereichte Gesuch auf Zulassung in Europa basieren auf den positiven Daten der REFLEX-Studie [s. auch ÖKZ 47. JG (2) 2006, S. 33].

Rückfragen: Mag. Bettina Puffer, Mag. Ute Riedlmair, Roche Austria GmbH, Tel.: +43(0)1/27739-830 oder -316

Menschliches

*Kai de Fries übernimmt
Vertriebsleitung Süd bei iSOFT*

Seit dem 15. März 2006 verstärkt **Kai de Fries** das Vertriebsteam der iSOFT Deutschland GmbH und übernimmt die verantwortliche Leitung des Bereichs Vertrieb Süd. Mit dem weiteren personellen Ausbau soll vor allem die Präsenz des Unternehmens im süddeutschen Raum kompetent verstärkt werden.



<http://www.isoft.de>

Rechtliches

*Juristische Informationen –
punktgenau*

Die RDB Rechtsdatenbank ist die umfassendste juristische Online-Datenbank Österreichs. Sie umfasst im Moment ca. 2 Millionen Dokumente aus 96 Quellen von 28 Verlagen und aus dem BKA-RIS. Neben 72 Fachzeitschriften sind auch 19 Entscheidungssammlungen, 1 Festschrift, 3 Indices und 1 Kommentar in der RDB enthalten.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, über das RDB Content Portal auf derzeit 20 weitere Partnerdatenbanken zuzugreifen (z.B. Firmenbuch, Grundbuch, KSV, KVSystem, etc.). Durch die leistungsfähige Suchmaschine der RDB können Sie punktgenau die für Sie wesentlichen Entscheidungen, Literaturaufsätze und Normen zu Ihrem Fall aufrufen, ausdrucken und abspeichern. Aufgrund der Vollständigkeit der RDB finden Sie hochwertige Dokumente zu jedem juristischen und wirtschaftlichem Thema.

Nähere Informationen zur RDB finden Sie online unter www.rdb.at.



für Pflegedirektoren mit Scharfsinn

- Mehr als 15.000 aktive Anwender täglich.
- Ein Projektteam, das Pflege und IT zusammenbringt.
- Alles für eine einfache und schnelle Pflegedokumentation.

Das gute Gefühl, auf die Richtigen zu setzen.

Neugierig? www.meierhofer.at | oder unter Telefon **+43 (0) 7435 591 70-0**

Ganz gleich, ob Sie sich für ein komplettes KIS oder eine Teillösung interessieren – nutzen Sie unser Potenzial für Ihr Krankenhaus der Zukunft. Wir haben den Blickwinkel geweitet und lassen Sie mit MCC scheinbar bekannte Funktionen neu erleben: Mit modernster .NET-Technologie, ausgereiften Integrations-szenarien, Prozessen, die überzeugen und einer Funktionstiefe, die Perspektiven auf-zeigt. Unsere Ergebnisse können sich sehen lassen: Ob Optimierung der Arbeitsabläufe, Verbesserung der Behandlungsqualität oder Reduktion der Kosten – immer tragen wir zum Erfolg unserer Kunden bei.

